

# Wildbader Anzeiger.

==== Amtsblatt für die Stadt Wildbad. ====  
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Beile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 10 Pf. außerhalb des Bezirks 1 M. 35 Pf. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 81.

Samstag, den 16. Juli 1887.

4. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

## Floß-Sperre.

Zum Zwecke der Ausführung von Reparaturen an den Wasserstufen wird für die Dauer des Monats August ds. Js. Floßsperre für die Groß- und Klein-Eng innerhalb des Oberamtsbezirks verfügt.

Den 13. Juli 1887.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

## Floß-Sperre.

Zufolge Mitteilung des Gr. Vad. Bezirksamts Pforzheim vom 11. ds. Mts. dauert die diesjährige Floßsperre auf dem babilischen Gebiet der Nagold und der Eng vom 1. August bis 1. September d. J. je einschließlich.

Den 13. Juli 1887.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Wildbad.

## An die Pfleger und die Vermögenswalter dahier.

Dieselben werden hiemit auf die Kündigung beziehungsweise Umwandlung des 4 1/2 %igen württembergischen Staatsanlehens vom 1. Januar 1877 in ein 4 %iges Staatsanlehen aufmerksam gemacht.

Die Anmeldung zur Conversion hat längstens bis 1. August dieses Jahres zu geschehen.

Nicht convertirte Obligationen vom 1. Januar 1877 treten vom 15. September 1887 an außer Verzinsung.

Den 15. Juli 1887.

Stadtschultheißenamt.  
Bäpner.

Wildbad.

## Steinbeifuhr-Alford.

Im Auftrage verberge ich am Montag den 18. Juli d. J., vormittags 9 Uhr,

in meinem Hause die Beifuhr von ca. 40 Kubikmeter Aplitsteine vom Steinbruch Sprollenmühle auf das Kleinzthalsträßchen. Alfordsliebhaber sind eingeladen.

Gerichtsvollzieher Schmid.

## ==== Sämtliche Gummiwäsche ====

empfehle zu den billigsten Preisen

W. Ulmer.

Calmbach.

Erlaube mir den verehrlichen Kurgästen Wildbads mein

## Gasthaus zur Sonne

mit Veranda in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Mittagstisch 12 1/2 Uhr. — Warme und kalte Speisen, — Kaffee, reine Weine, Münchner Spatenbräu in Flaschen und gutes selbst gebrautes Bier vom Fass.

Hochachtungsvoll

H. Blessing zur Sonne.

## G. Riexinger,

Hauptstrasse 87. Wildbad. Hauptstrasse 87.

## FABRIK NIEDERLAGE

von

## Normal-Tricot-Unterkleider

Socken, Strümpfe & Strickgarnen

Syst. Prof. Dr. Jäger.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Wildbad.

## Große Auswahl

in:



Herrenzugstiefeln von 7 Mark 50 Pfg. an, Damen- & Mädchenstiefeln zum Knöpfen und Schnüren, Knabenstulpenstiefeln & Kinderstiefeln, sowie alle Sorten Schuhe in Leder wie in Winterware zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Wilhelm Treiber, Schuhmacher

hinter dem Hotel Klumpp.

Revier Wildbad.  
**Brennholz- und Brenn-  
 rinde-Verkauf.**

Am Samstag den 23. Juli d. J.,  
 vormittags 9 Uhr,  
 auf dem Rathaus in Wildbad, Scheidholz  
 aus Scheurengrund, Auckhalde und Streu-  
 wiesentropf des Distrikts Weistern:

Nm.: 89 fichtene Prügel (Rundling zur  
 Papierfabrikation geeignet),  
 " 58 fichtene und tannene Ausschuss-  
 scheiter und Prügel,  
 sämtliches Holz liegt am unteren Scheuren-  
 grundweg, alter Calmbacherweg und Keim-  
 enzhaltsträßchen;  
 Johann aus vordere Langsteig des Distrikts  
 Eiberg:

Nm.: 94 tannene Brennrinde, welche  
 unten an der Langsteig und am  
 Kollwassersträßle gegenüber der  
 Forstwächters-Wohnung liegt.

W i l d b a d.

**Rekruten-Versammlung.**

Morgen Sonntag den 17. Juli, nach-  
 mittags halb 2 Uhr, versammeln sich sämt-  
 liche vom Jahrgang 1868 in der Bier-  
 brauerei z. Rennlach.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.  
 Mehrere Rekruten.

**Zimmer zu vermieten.**

Mehrere sehr schöne kühle Zimmer sind  
 in der Mitte der Kgl. Anlagen mit Küche  
 oder Pension daselbst zu vermieten.

Villa Frankenstein.



Frisch geschleuderten

**Blüten-Honig**

empfiehlt

Chr. Pfau,  
 86 Hauptstraße 86.



Von Sonntag  
 9 Uhr an sind mehrere  
**junge Dachs-  
 hunde**

zur Ansicht und dem Verkauf ausgestellt bei  
 Schmid z. Silberburg.

**Visiten-Karten,**

von den einfachsten bis zu den elegan-  
 testen, werden schnell, sauber und billigst  
 angefertigt in

der Buchdruckerei von  
**Bernhard Hofmann.**

**Aechter Emmenthaler-Käse**  
 vorrätig bei

**Carl Schobert.**

Hauptstraße 80. Wildbad. Hauptstraße 80.

**Stuttgarter Schuhwaren-  
 Ausverkauf!**



Da ich nur kurze Zeit noch in Wildbad verweile, so  
 habe die Preise um 15 % herabgesetzt, um Jedermann  
 zu veranlassen, seinen Bedarf in Schuhwaren für das  
 ganze Jahr bei mir einzukaufen.

Sommer-, Herbst- & Winter-Schuh-  
 waren für Herren, Damen und Kinder, schon von  
 1 Mark 50 Pfg. an, wie seit Jahren bekannt; nur dauerhafte  
 Handarbeiten. Reparaturen werden pünktlichst und schnell  
 besorgt.

**Die Stuttgarter Schuhwarenfabrik von  
 Hugo Wacker,**

Hauptstraße 80. Wildbad. Hauptstraße 80.

**M. KIRCHBERGER**  
 KAFFE-IMPORT & BRENNEREI  
 NIEDERLAHNSTEIN UND WEILBURG.  
 Gegründet 1861. Jahre 1881  
 empfiehlt seine große Auswahl gebrannter Kaffees  
 in bekannt vorzüglichen Qualitäten  
 mit und ohne Glasur in allen Preislagen  
 Specialitäten: Wiener-Mischung,  
 Reichs-Mischung, Kaiser-Mischung.

Niederlage bei Herrn D. Treiber in Wildbad König-Karl-Straße.

**Gustav Hase,**

(Buch- & Musikalienhandlung — Leih-Bibliothek)  
 (im Mittelbau des Königl. Badgebäudes.)

**Chocolat & Cacao**  
**AMÉDÉE KOHLER & FILS**  
 LAUSANNE  
 Suisse.

Zu haben bei: F. Funk, Conditor, Wildbad.

**Große Auswahl**

in Arbeits-hosen, sowie Herren, Anaben- und Kinder-Anzügen,  
 eine Partie Buxkin-Hosen von M. 5.50 an, rein wollene Buxkin  
 von M. 3 an per Meter, doppelbreite Hosenzeuge, gute Waare  
 von M. 1.70 an per Meter

empfiehlt

Alle Sorten

**VIOLIN-SAITEN**

sind zu haben in der Buchdruckerei von

**Bernhard Hofmann.**

In der Buchdruckerei von B. Hofmann ist zu haben:

## Das schreckliche Brandunglück zu Calmbach bei Wildbad.

Preis 10 Pfennig.

315

## Urfidele Schnada- hüpfel

## Lieder und Couplets

Schwabenstreich, Anekdoten u. Witz.  
Preis 20 S.

32 der beliebtesten

## Lieder u. Couplets

Preis 10 S.

## Evang. Gottesdienst

am Sonntag den 17. Juli  
VM. 9 1/4 Uhr: Predigt; nach derselben:  
h. Abendmahlsfeier.  
NM. 2 Uhr: Bibelstunde.

Das bedeutende

## Bettfedernlager

Harrylnna in Altona b. Hamburg  
versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfd. gute neue)

Bettfedern für 60 S das Pfd.   
vorzüglich gute Sorte 1,25 S   
prima Halbdaunen nur 1,60 S   
prima Ganzdaunen nur 2,50 S 

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei  
Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

97 — Umtausch gestattet. —

## Kur-Theater Wildbad.

Direktion P. Liebig.

Samstag den 16. Juli 1887

## Die grosse Glocke.

Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal.

Sonntag den 17. Juli 1887:

## Sie hat ihr Herz entdeckt!

Lustspiel in 1 Akt von Wolfgang Müller  
von Königswinter.

Hierauf:

## Die Schulreiterin.

Lustspiel in 1 Akt von Emil Pohl.

Zum Schluß:

## Ein sächsischer Dorf- schulmeister.

Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt  
von Emil Pohl.

## M u n d s a n.

Auf der Straße zwischen Schaubach und Krummhardt bei Pflingen begegneten sich Sonntag nacht zwei Männer, der eine von Schaubach, der andere von Krummhardt, welche schon einige Zeit in Streit miteinander lebten. Nach kurzem Wortwechsel rief laut „Ehl. Ztg.“ der eine dem andern das Messer in die Seite, so daß derselbe, Namens Gottlieb Götting, lediger Bauer von Schaubach, seiner Verwundung erlegen ist.

Nagold, 15. Juli. Gestern nachmittag 3 Uhr brannte in Hailerbach das dem Hafner Kreidler gehörige Wohnhaus gänzlich ab. Außer dem Vieh konnte kaum etwas gerettet werden. Kreidler ist versichert. Der Brand soll durch ein defektes Kamin entstanden sein.

Mittelthal, Gde. Baiersbrunn, OA. Freudenstadt, 12. Juli. Heute früh brach in dem Hause des Kaufmanns Gustav Bähringer Feuer aus, welches trotz sofortiger Hilfe durch die Feuerwehr nicht mehr bewältigt werden konnte und das Gebäude total zerstörte. Von den Mobilien und dem Warenlager konnte ziemlich gerettet werden, doch ist der wirkliche Schaden immerhin belangreich. Die Nachbargebäude, deren Bewohner ihre Mobilien in aller Eile flüchteten, waren sehr gefährdet, es gelang aber, dieselben zu retten. Brandstiftung durch fremde Hand wird vermutet.

Rottweil, 13. Juli. Auf der Bizinalstraße zwischen Bellingen, OA. Rottweil, und der nach Neufra führenden Staatsstraße fiel am Dienstag abend 9 Uhr der in den 70er Jahren stehende alt Steinemüller Bahnholzer von Mststadt-Rottweil, nachdem er unmittelbar zuvor ein Lied gesungen und sich körperlich ganz wohl befunden hatte, vom Schläge gerührt plötzlich vom Mühlwagen herab und war tot.

Aus dem Oberamt Hall, 13. Jul. Aus der Werkstätte des Herrn Heinrich Kurz in Stuttgart hat die Kirchengemeinde Weinsberg ein neues Glockengeläute, bestehend aus 3 Glocken im Gesamtgewicht von 2865 Pfund erhalten. Dieselben tragen die Umschrift: „Ehre sei Gott in der Höhe!“; „Friede auf Erden!“; „Den Menschen ein Wohlgefallen!“ Der Guß ist vorzüglich gelungen, die Verzierungen einfach, aber geschmackvoll; sie bestehen aus einem Kranz von Trauben und Traubentaub, einem solchen aus Eichenlaub bezw. wilden Rosen. Die Stimmung ist F dur. Sämt allem Zubehör, kosten die Glocken 3600 Mark.

Künzelsau, 14. Juli. Heute machen etwa 30 Seminaristen in Begleitung des D.-L. Schmid einen dreitägigen Ausflug auf den Niederwald. Dieselben werden auf dem Hin- und Herweg in Frankfurt übernachten. Ein mehrstündiger Aufenthalt ist für den Niederwald, Frankfurt und Heidelberg in Aussicht genommen, um die dortigen Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen.

Chingen, 13. Juli. Seit letzten Montag wird in der großen Stadtkirche behufs Ausmalung derselben ein großes Hochgerüst erstellt. Heute mittag 4 Uhr stürzte nun beim Aufziehen eines Gerüstbalkens der 18jährige Sohn des Schultheißen Schwarz von Grözingen, ein Zimmermann, aus einer Höhe von 15 Meter herab. Er erlitt einen gefährlichen Beinbruch und auch innerliche

Verletzungen, denn das Blut lief ihm aus Ohren und Mund.

Aus Frankfurt a. M. berichtet die Fr. Ztg.: Am Sonntag war eine junge, elegant gekleidete Dame in Gesellschaft eines Herrn, der sich für ihren Gemahl ausgab, von Wien kommend, in einem hiesigen Hotel abgestiegen. Als am Montag nachmittag das Paar in seinem Zimmer ein wenig ausruhen wollte, erschien, wie das Fr.-Bl. erzählt, in dem Hotel ein älterer Herr in Begleitung eines jüngeren; sie verlangten den angeblichen Gemahl der Dame zu sprechen. Man führte sie bis vor die Thüre des betreffenden Zimmers. Ehe aber noch der Diener des Hotels die beiden anmelden konnte, waren letztere bereits in höchster Erregung eingetreten. Der alte Herr stürzte sich auf die auf einem Divan ruhende Dame, riß sie empor und schrie sie an. Inzwischen hatte der Begleiter des alten Herrn, des Vaters der Dame, sich mit ihrem angeblichem Gemahl beschäftigt. Er hatte ihn an gefaßt und auf einen Sessel gedrückt, wo er ihn niederhielt. „Schurke! Rauber meiner Braut! Mörder meines Glücks!“ und ähnliches schrie er so laut, daß die im Hotel anwesenden Fremden zusammentrafen. Der Mann wäre von dem Bräutigam erwürgt worden, hätte nicht der Hotelier die Kämpfenden auseinandergebracht. Nachdem die Ruhe einigermaßen hergestellt war, mußte der Inhaber des Zimmers an den Vater des Mädchens den Inhalt einer Brieftasche, noch etwa 19,600 M. in österreichischem Geld, das die Tochter dem Vater entwendet und ihrem Entführer anvertraut hatte, herausgeben. Die Tochter und Braut wurde gezwungen, ihrem Vater und Bräutigam noch an demselben Abend nach Wien zu folgen.

Aus Kulmbach, 11. Juli, wird dem „Frankf. Kur.“ gemeldet: Heute mittag wurde der Oberaufseher Ruzler von dem auf der Plassenburg befindlichen Zuchthaussträfling Will, als er dessen Zelle betreten wollte, meuchlings überfallen und mit einem Dampfheizungsrohr erschlagen. Hierauf entkleidete Will den Gestörten, legte dessen Kleider an und bewaffnete sich mit dessen Seitengewehr. Nun wollte er in die Wachstube, um sich der Schlüssel zu bemächtigen, hier wurde er aber vom Aufseher Dummert bemerkt und nun entspann sich zwischen beiden ein wütender Kampf, in welchem Dummert ebenfalls schwer verwundet wurde. Durch den Lärm kam weitere Hilfe heran, und es gelang endlich, dem Will einige Stiche beizubringen und ihn kampfunfähig zu machen.

Bei der Leipziger Zentral-Viehmarktsbank haben laut Fr. Z. bedeutende Unterschlagungen stattgefunden. Schweinehändler Reif wurde gefänglich eingezogen.

Frankenthal, 8. Juli. Der Maurer Jakob Krautschneider von hier, welcher neulich wegen roher Mißhandlung seiner Frau verhaftet wurde, erhängte sich heute früh im Gefängnis.

— Großes Unglück abgewandt wurde, laut „D. B.“, durch die Aufmerksamkeit eines in Osnabrück stationierten Lokomotivheizers. Derselbe fand am Samstag in den zur Heizung der Lokomotive bestimmten Kohlen während der Fahrt Osnabrück-Wanne eine Dynamitpatrone, etwa 1/4 Pfund schwer.

# Loreley.

Novelle von F. v. Pückler.

(Nachdruck verboten.)

[3. Fortsetzung.]

Schon zu Lebzeiten ihrer stets kränkenden Mutter hatte Aida zu viel ihren eigenen Neigungen nachgegeben und ihre erregte Phantasie mit allerlei bunten Luftschlössern genährt. Wie hätte sie nun in dieser berausenden Stunde, wo zum erstenmal die Liebe über sie kam, Vernunftgründe berücksichtigen und sich sagen sollen: „Du kennst ihn nicht, weißt nicht, ob er Deiner würdig ist oder Dich ebenfalls liebt. Nein, sie wollte nicht vernünftig sein, wollte nur weiter träumen von der Liebe und von ihm, der die Liebe in ihrer Seele geweckt!

Und nun war es auch vorbei mit dem Zögern und Schwanken in Aidas Herzen. Graf Arkow und seine Werbung verblaßten vor ihrem Geist wie farblose Schemen, die nie zur Wirklichkeit werden konnten; es war ihr unmöglich, des Grafen Gattin zu werden, mit dieser himmelhoch jauchzenden Jubelstimme in der Brust: „Jener und kein anderer soll mein Gatte werden, mit ihm gehe ich bis in den Tod!“

Das Diner war vorüber, Mr. Graham erhob sich würdevoll und bot seiner Tochter den Arm um sie hinaus zu geleiten; Graf Arkow und sein Begleiter standen dicht an der Thür und verneigten sich tief, als sie vorbeisritten. Nur einen einzigen flüchtigen Blick wagte das schöne Mädchen auf den Fremden zu werfen, dann neigte sie dankend das Haupt, während eine dunkle Röthe ihr Antlitz überzog.

Auch in der Nähe blieb der Fremde gleich stattlich und interessant! Graf Arkow frohlockte innerlich über das Erröten Aidas, denn er meinte, daß es jedenfalls ihm gelte, wie auch der tiefe, fragende Blick der blauen Augen Aidas. Noch heute wollte er reden, um sein Schicksal zu erfahren, denn er lag rettungslos in den goldenen Vorelsflechten der schönen Engländerin verstrickt!

Ewig lange dehnte sich, obwohl aus sehr verschiedenen Gründen, für Aida wie für Graf Arkow, die Zeit bis zum Abend aus, wo sich die strahlenden Räume des Kurssaales mit Gästen füllen würden.

Noch nie war Miß Aida bei der Toilette so launig und nervös gewesen, als eben heute, nichts war ihr recht und die Jose seufzte einmal über das andere, denn ihre Herrin änderte immer von Neuem an dem Kleide; bald saß die Schleppe des seeblauen Tüllkleides nicht, bald steckten die Narzissen zu weit vorn oder die Handschuhe und der Fächer waren in der Farbe vertauscht. Zu beider Erleichterung schlug die Glocke endlich acht Uhr, die Zeit, wo das Fest im Kurssaal beginnen sollte.

Mit fiebernder Hast nahm Aida den Arm des Vaters, Robert folgte und so betraten sie den schon stark gefüllten Saal. An der Thüre wartete Graf Arkow auf sie, die Brust mit Orden geschmückt, das Gesicht förmlich durchleuchtet und verzüngt vor freudiger Hoffnung, welche fast in Triumph überging, als Graf Arkow sein Bouquet in den Händen des schönen Mädchens erblickte. Aber der Graf stand allein vor Aida, nirgends im Saale war der interessante Fremde von heute Mittag zu entdecken.

In Aidas hochgespannte Erwartungen stiel es wie ein Frühlingserbeis, verstohlen preßte sie die kleine Hand an ihr klopfendes Herz, welches sekundenlang seinen Schlag aussetzte. Sie meinte einen Schwindel zu spüren, und wie aus weiter, weiter Ferne drang des Grafen Stimme an ihr Ohr, der sie jetzt begrüßte und sie um den ersten Tanz bat.

Heiter lächelnd, aber ganz mechanisch antwortete ihm Aida, reichte ihm in gleicher Weise die Hand und bot ihm ihr Elfenbeincorset zum Einzeichnen der zu vergebenden Tänze, aber auf ihren Lippen brannten gleich flüssigem Feuer die Fragen: Wo ist Er, der Unbekannte geblieben. Wie heißt sein Name?

Erst als sich das schöne Mädchen nicht mehr von Vater und Bruder beobachtet wußte, wagte sie vorübergehend die gleichgültige Frage an Graf Arkow: „Wer war heute der Herr an ihrer Seite bei Tafel, Herr Graf. Ich sah ihn noch niemals hier?“

„Er ist der Sohn meines besten Jugendfreundes, Miß Aida. Er hielt sich nur einen halben Tag hier auf, dann reiste er zum Besuche seiner Braut weiter. Nicht wahr, er ist eine auffallend stattliche Erscheinung, ein prächtiger Mensch an Körper und Geist.“

„Allerdings,“ bestätigte Aida in seltsamer Erregung, während drinnen in ihrer wogenden Brust eine Saite zersprang. Licht, Sonne, Glück erblickt auf Minuten in Aidas leidenschaftlichem Herzen, und es schien ihr eine Zeit lang Alles grau, öde, düster. „Oh, diese Thorheit!“ rief es in Aidas Innern. „Das Herz an einen Mann zu hängen in Wonne und Leid, der doch nie an sie denken würde, denn er war selbst verlobt mit einer Anderen und liebte sie wahrscheinlich innig. Sollte das wahrer Liebe sein können oder war es nur Leidenschaft gewesen?“

Aber sie würde es dennoch nie vergessen, was in diesen Stunden durch ihre Seele rauschte, sie hatte einen Blick hineingethan in das Paradies der Glücklichen, der dem Sterblichen nur selten vergönnt ist — und hatte erkannt die flammende, leidenschaftliche Glückswonne der erwachenden Liebe.

Aida seufzte schwer, das duftende Bouquet in ihrer Hand zitterte heftig, als der Graf sie jetzt mit tiefer Verneigung zum Tanze aufforderte und zum erstenmale ging eine Empfindung der Dankbarkeit gegen den Grafen durch ihr zuckendes Herz, seine Freundschaft erschien ihr wie ein schützender Engel.

Ja, es war das Beste für sie, alle Bedenken schwinden zu lassen und aus Achtung und Freundschaft dem Grafen die Hand zu reichen, denn die Liebe in ihrer flammenden Leidenschaft erschien Aida zu gefährlich, zu sehr voller Täuschungen. So dachte das schöne Mädchen jetzt, und als gegen das Ende des Ballfestes die heute noch so gefürchtete Frage an ihr Ohr schlug — da neigte sie wohl das schöne, blonde Haupt und alle Farbe schwand aus ihrem Antlitz, aber ihre bebenden Lippen lächelten leise:

„Ich will es versuchen, Graf Arkow, und Ihnen eine gute, treue Gattin werden.“

Vor der Thür des kleinen Wirtshauses in einem großen Dorfe stand ein hübsches sauber gekleidetes Mädchen, die Hände in die Seite gestemmt und schaute lustig dem eifrig fressenden Hühnervogel zu, welches sich um das ausgestreute Futter zankte.

Hell und warm schien die Sonne hernieder, aber noch lagen blitzende Tropfen ringsum auf den Gräsern, auch leichte Federwölkchen flogen am Himmel hin, denn es hatte ein schweres Unwetter getobt.

Vor dem Hause stand eine große Linde, deren Schatten weithin über den gelben Kiesplatz fiel. Langsam trat das Mädchen heraus und warf noch einige Hände voll Futter auf denselben. Wie ein buntschimmernder Knäuel wälzte sich das Geflügel dahin, laut auf kreischten die Hähne, wenn der plumpe Schwimmfuß einer Ente sie berührte, triumphierend eilt hier oder dort ein Huhn abseits mit einem besonders fetten Bissen, nicht ohne daß eine habgierige Genossin hinter ihr drein lief, um ihr die Beute abzujauchen.

Lächelnd wandte sich das Mädchen zur Thür zurück. Sie hatte nicht bemerkt, daß indessen ein hochaufgeschossener, junger Mann mit rötlichem Bart und hellem carrierten Anzug auf die Schwelle getreten war und sie mit dreistem Lächeln angestarrt hatte.

„Nun, mein schönes Kind,“ rief jetzt der junge Fant led. „gönnen Sie mir auch Ihren Anblick und ein freundliches Wort! Ich bin schon seit einer Weile ganz eifersüchtig auf Ihre Hühner und Enten, die Sie mehr beachten als mich.“

„Sie hätten nur zu rufen brauchen, mein Herr,“ antwortete das Mädchen kühl und stolz und bog sich zur Seite, als er sie am Kinn fassen wollte, „ich bin doch zur Bedienung der Gäste da.“

„Nun denn, schöne Hebe —“

„Ich heiße Lisbeth.“

„Also, schöne Lisbeth,“ begann der dreiste junge Fant nochmals mit schmachtendem Blick, „wollen Sie mir eine Tasse Kaffee bringen und Ihre Gesellschaft dazu schenken?“

„Ich muß Ihnen sagen, mein Herr, den Ton zu unterlassen, wenn Sie mit mir reden, bei mir sind Sie damit auf dem Holzwege und — wenn dadurch meines Bräutigams Eifersucht regt wird, dann können Sie sich vor ihm in Acht nehmen.“

„Haha, ein weißer Dhello! Wie heißt denn der hübsche junge Mann?“

„Es ist der Gärtner vom Schlosse und er heißt Gustav Auers.“

(Fortsetzung folgt.)